

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

446-108

M4109

Wilhelm Kühner

CH-1956-61

Patent Nr. 311259
1-Blatt

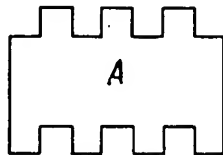


Fig. 1

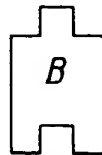


Fig. 2

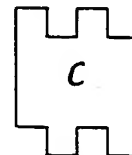


Fig. 3

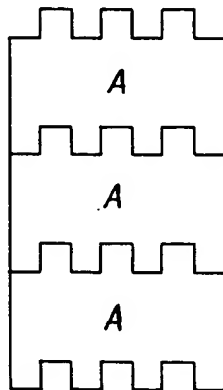


Fig. 4

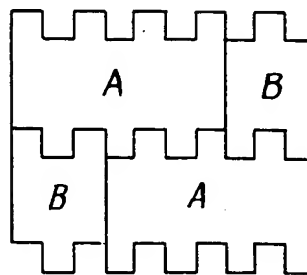


Fig. 6

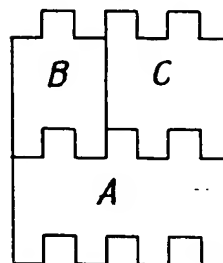


Fig. 5

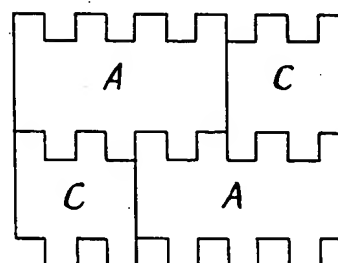


Fig. 7



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 31. Januar 1956

Klasse 54f

Gesuch eingereicht: 24. Dezember 1952, 12¼ Uhr. — Patent eingetragen: 30. November 1955.

HAUPTPATENT

Wilhelm Kühner, Egelsbach (Kreis Offenbach, Deutschland).

Bauspiel.

Die Erfindung betrifft ein Bauspiel, das mindestens einen plattenförmigen Spielbaustein mit Zinken und Einschnitten von gleich großer quadratischer Gestalt enthält, die nur an den beiden gegenüberliegenden längeren Seiten des Steines vorgesehen und an diesen Seiten gegeneinander versetzt angeordnet sind.

Es sind bereits plattenförmige Spielbausteine bekannt, bei denen auf jeder Längsseite symmetrisch die gleiche Zahl von Zinken und Einschnitten vorgesehen ist. Wegen dieser Anordnung der Zinken und Einschnitte ist es nicht möglich, zwei gleichartige, gleich große Steine dieser Art derart zusammenzustecken, daß die Außenkanten der beiden Steine miteinander fluchten. Wenn man dies erreichen will, besteht nur die Möglichkeit, zwischen die beiden Steine rechtwinklig zu diesen einen gleichartigen Baustein einzusetzen, der die Verbindung zwischen den beiden Steinen herstellt. Da jedoch in diesem Falle die Zinken des einen und die Einschnitte des andern der verbundenen Steine nicht ineinandergreifen, sondern Zinke an Zinke und Einschnitt an Einschnitt stößt, ergeben sich, außer an der Stelle, wo der Querstein eingesetzt ist, nach dem Aneinanderfügen der Steine nichtausfüllbare Lücken. Da die Quersteine über die durch die verbundenen Steine gebildeten Flächen herausragen, ergeben sich hierdurch in jedem Falle Vorsprünge. Dieses zwangsläufige Entstehen von Lücken und Vor-

sprünge gibt den mit den bekannten Bausteinen zusammengesetzten Gegenständen einen wirklichkeitsfremden Charakter und beschränkt vor allem die Zahl der zusammenzusetzenden Gegenstände erheblich.

Es sind auch schon Bauspielsteine vorgeschlagen worden, die aus mehr oder weniger großen rechteckigen Platten bestehen, die längs ihrer vier Ränder mit einer größeren Anzahl aufeinanderfolgender Zinken und Einschnitte versehen sind, und zwar derart, daß die Zinken und Einschnitte auf den gegenüberliegenden Seiten gegeneinander versetzt sind. Diese Steine können zwar derart zusammengesteckt werden, daß ihre seitlichen Ränder miteinander fluchten; da diese Ränder jedoch verzahnt sind, ist es nicht möglich, durch Aneinanderstecken von Steinen gerade Kanten herzustellen, wie sie an den nachzubildenden Gegenständen in Wirklichkeit vorhanden sind. Außerdem ist es, wenn es sich darum handelt, durch Aneinanderreihen von Bausteinen in verschiedenen Richtungen ebene Flächen zu bilden, verhältnismäßig umständlich, in zwei verschiedenen Richtungen die Zinken und Einschnitte der verschiedenen Bausteine ineinanderpassen zu müssen.

Schließlich sind auch schon plattenförmige Spielbausteine bekannt geworden, die Zinken und Einschnitte von gleich großer quadratischer Gestalt aufweisen, die nur an den beiden gegenüberliegenden längeren Seiten des Steines vorgesehen und mit Bezug

auf diese gegeneinander versetzt angeordnet sind. Diese Steine sind derart gestaltet, daß auf der einen Seite des Bausteines drei Zinken und zwei Einschnitte und auf der andern Seite zwei Zinken und drei Einschnitte vorgesehen sind. Wenn man diese bekannten Bausteine derart zusammensteckt, daß ihre Symmetrieebenen zusammenfallen, kann zwar auch erreicht werden, daß ihre Seitenkanten miteinander fluchten; sie weisen jedoch den schwerwiegenden Nachteil auf, daß sie auch unter Zuhilfenahme entsprechender kleinerer Bausteine nicht derart versetzt gegeneinander zusammengefügt werden können, daß mit ihnen in die Breite gebaut werden kann und hierbei doch wieder Gebilde zustande kommen, die auf beiden Seiten geradlinige Seitenkanten aufweisen. Man hat daher diese bekannten Bausteine bisher auch nur für Baukästen verwendet, bei denen nach den Vorlagen höchstens zwei der bekannten Bausteine übereinander angeordnet werden sollen, und im übrigen Bausteine vorgesehen sind, die sich nach ihrer äußern Gestaltung von den vorgenannten Bausteinen wesentlich unterscheiden.

Gemäß der Erfindung weist der plattenförmige Spielbaustein der eingangs genannten Art auf der einen Seite mindestens vier Zinken und drei Einschnitte und auf der andern Seite mindestens drei Zinken und vier Einschnitte auf. Mit diesen Bausteinen ist es ohne weiteres möglich, Gegenstände zusammenzubauen, an denen große zusammenhängende und geschlossene Flächen vorhanden sind, die an den Seiten geradlinige glatte Kanten besitzen. Wenn zu diesem Zweck die Bausteine auch in derjenigen Richtung miteinander verbunden werden, in welcher die Reihe der Zinken und Einschnitte verläuft, was dadurch erreicht wird, daß die Steine mit einer gewissen Versetzung miteinander verbunden werden, so ist es ohne weiteres möglich, die an den Enden der Kette durch die Versetzung entstehenden Lücken durch entsprechend kleinere Bausteine auszufüllen, so daß an den Seiten wiederum geradlinige Kanten entstehen. Weiter ist es möglich, mit den

Bausteinen Öffnungen mit glatten Kanten, z. B. Fenster und Türen, herzustellen.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Gegenstandes der Erfindung dargestellt.

Fig. 1 zeigt in einer Draufsicht einen zu einem Bauspiel gehörenden Spielbaustein A, der Zinken und Einschnitte von gleich großer quadratischer Gestalt aufweist. Auf der einen Seite sind vier Zinken und drei Einschnitte und auf der andern Seite versetzt drei Zinken und vier Einschnitte vorgesehen.

In Fig. 2 ist ein zum gleichen Bauspiel gehörender kürzerer Teilstein B dargestellt, der auf der einen Seite zwei Zinken und zwischen diesen einen Einschnitt und auf der andern Seite einen Zinken und zu dessen beiden Seiten zwei Einschnitte enthält.

Fig. 3 zeigt einen ebenfalls zum Bauspiel gehörenden längeren Teilstein C mit zwei Zinken und zwei Einschnitten auf der einen Seite und ebenfalls zwei Zinken und zwei Einschnitten auf der andern Seite, jedoch wiederum in versetzter Anordnung gegeneinander.

Aus Fig. 4 ist ersichtlich, wie die Bausteine A durch Ineinanderfügen ihrer Zinken und Einschnitte derart aneinandergereiht werden können, daß ihre Seitenkanten miteinander fluchten und insgesamt eine geradlinige Seitenkante zustande kommt.

Fig. 5 läßt erkennen, daß die Teilsteine B und C nach ihrer Größe und nach der Zahl der Zinken und Einschnitte derart gestaltet sind, daß sie, wenn man sie nebeneinanderlegt, einen Baustein A ersetzen. Sie ergeben daher nach Zusammenfügung mit einem Baustein A das gleiche Gebilde wie zwei Bausteine A. Dadurch, daß zudem die Teilsteine B vorgesehen sind, ist es möglich, die Bausteine A z. B., wie in Fig. 6 gezeigt, derart versetzt gegeneinander zusammenzufügen, daß von den nach innen gerichteten Zinken und Einschnitten an jedem der zusammengefügteten Steine A eine Zinke und zwei diese umgebende Einschnitte frei bleiben. In diese Zinken und Einschnitte und in den sonstigen freigebliebenen Raum können dann ohne wei-

teres die Teilsteine *B* eingefügt werden. Es kommt dann wiederum ein Gebilde zustande, das in sich geschlossen ist und geradlinige Seitenkanten aufweist.

5 In entsprechender Weise kann man die Bausteine *A*, wie in Fig. 7 dargestellt, auch derart gegeneinander versetzt zusammenfügen, daß von den innern Zinken und Einschnitten je zwei Zinken und Einschnitte
10 freibleiben. Die freibleibenden Zinken und Einschnitte und der sonstige Raum werden in diesem Falle durch die Teilsteine *C* ausgefüllt. Auch hier kommt wiederum ein geschlossenes, zusammenhängendes, fest ver-
15 zahntes Gebilde mit geradlinigen Seitenkanten zustande.

Es zeigt sich also, daß mit diesen Bausteinen nicht nur in Richtung der Zinken und Einschnitte, sondern auch rechtwinklig
20 hierzu in beliebiger Länge Steine zusammengefügt werden können, wobei jeweils völlig geschlossene und fest gegeneinander verzahnte Flächen gebildet werden.

Der Baustein *A* könnte auf beiden Längs-
25 seiten eine größere Anzahl Zinken und Einschnitte aufweisen, als beim dargestellten Beispiel vorgesehen sind.

PATENTANSPRUCH:

Bauspiel, das mindestens einen platten-
30 förmigen Spielbaustein mit Zinken und Ein-

schnitten von gleich großer quadratischer Gestalt enthält, die nur an den beiden gegenüberliegenden längeren Seiten des Steines vorgesehen und an diesen Seiten gegeneinander versetzt angeordnet sind, dadurch ge-
35 kennzeichnet, daß auf der einen Seite des Bausteines mindestens vier Zinken und drei Einschnitte und auf der andern Seite mindestens drei Zinken und vier Einschnitte
40 vorgesehen sind.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Bauspiel nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß es ferner noch mindestens zwei Teilsteine enthält, die sich
45 zu einem Spielbaustein ergänzen lassen, der mit dem genannten Spielbaustein in Form und Größe identisch ist.

2. Bauspiel nach Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der eine Teilstein auf einer Seite zwei Zinken und einen Ein-
50 schnitt und auf der gegenüberliegenden Seite einen Zinken und zwei Einschnitte aufweist, während am andern Teilstein auf jeder von zwei gegenüberliegenden Seiten zwei gegeneinander versetzte Zinken und Einschnitte
55 vorgesehen sind.

Wilhelm Kühner.

Vertreter: Déria, Kirker & Cie., Genf.